

Radeln auf den Spuren Lortzings

ADFC und Notenspur-Verein laden zur musikalischen Komponistentour

Es ist bereits eine gute Tradition: Verein Notenspur und Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC) begeben sich per Rad auf die Spur eines berühmten Komponisten. Am Sonntag geht es um Albert Lortzing, den etwas vergessenen Leipziger. Stationen sind die Musikalische Komödie und der Schlosspark Lützschena, wo Lortzing – wie neue Forschungen belegen – einst verweilte. Die Veranstalter wollen für das Notenrad, eine rund 40 Kilometer lange Radwanderung auf den Spuren berühmter Musiker werben, die 2016 ausgedehnt werden soll. Das Projekt wird derzeit vorbereitet.

Kathrin Herold ist Sängerin an der Oper Halle und interessiert sich sehr für Musikgeschichte. „Da ich selbst Musik von Lortzing singe, war es für mich ein besonderes Erlebnis, auf seinen Spuren zu wandeln und auf seinen Besuch im Schloss Lützschena zu stoßen“, erzählt

Herold. Sie stöberte in den Gästebüchern der Gemäldesammlung der Familie Speck von Sternburg. Darin ist ein Nachweis zu finden, dass Lortzing die Gemäldegalerie am 7. Juli 1840 gemeinsam mit seinem Weimarer Onkel Friedrich Lortzing besucht hat. „Damals war der Allround-Künstler Lortzing noch als Schauspieler am Leipziger Stadttheater angestellt.“

Für Werner Schneider, den Chef der Notenspur-Initiative, sind das wichtige neue Erkenntnisse. „Von den großen Leipziger Komponisten, deren Werke fest in den Spielplänen verankert sind, wird Lortzing in unserer Stadt am wenigsten als Leipziger wahrgenommen“, sagt er. Das mag auch daran liegen, dass die authentischen Lortzing-Orte wie sein ehemaliges Wohnhaus am Naundörfchen oder das Alte Theater, an dem viele seiner Werke uraufgeführt worden

waren, längst verschwunden sind. Lortzing prägte aber einst den Opernspielbetrieb Leipzigs, sprudelte über von Ideen, traf den Nerv des Publikums. „Deshalb haben wir es uns zum Ziel gesetzt, der Vernachlässigung Lortzings mit unserem Notenbogen und dem Notenrad zu überwinden“, so Schneider. Das sind zwei Projekte, die ab 2016 realisiert werden (die LVZ berichtete).

Start der etwa 35 Kilometer langen musikalischen Radtour ist um 11 Uhr auf dem Richard-Wagner-Platz. In der Nähe stand das Alte Theater, das im Zweiten Weltkrieg den Bomben zum Opfer fiel. In dem Haus wurden einige Opern Lortzings wie „Zar und Zimmermann“ uraufgeführt. Von dort geht es durchs Rosental über das Elsterflutbett zur Musikalischen Komödie. Die kann besichtigt werden – der Zufall will es, dass der „Waffenschmied“ auf dem Spielplan steht. Die Radler können sich im Bühnenbild umsehen. „Zur Notenrad-Lortzingtour gehört auch ein Picknick im Palmengarten, wobei seine Musik gespielt wird“, kündigt Ernst Demele vom ADFC an. Selbstversorgung ist aber angesagt! Auf dem Elsterradweg geht es danach weiter in den Schlosspark Lützschena. Dort bietet der Hausherr, Wolf Dietrich Freiherr Speck von Sternburg, eine Park-Führung an. „Ich freue mich, die Rad- und Musikenthusiasten im Park Lützschena willkommen zu heißen, wo neben Lortzing schon Clara und Robert Schumann wandelten“, sagt er.

Danach gibt es in der Auwaldstation einen Kaffee. Wer Kuchen möchte, muss diesen mitbringen. Anschließend rollt die Notenrad-Karawane wieder nach Leipzig. Rückkehr von der rund 35 Kilometer langen Radtour ist gegen 18 Uhr. *Mathias Orbeck*



Auf den Spuren von Lortzing: Die Notenspur-Radler können am Sonntag in der Musikalischen Komödie das Bühnenbild vom „Waffenschmied“ anschauen. Foto: André Kempner

i Die Teilnahmegebühr an der Notenrad-Lortzingtour beträgt 5, ermäßigt 4 Euro. Der Erwerb der Tickets ist ab 10.30 Uhr am Start und vor der Muko-Besichtigung möglich.